

3. Tagebuchbeilagen

Auszug aus dem Reisetagebuch von Maria Eleonore Ämilie v. Reuß-Köstritz.

Maria Eleonore Ämilie, Reuß-Köstritz, Gräfin

Mainz, 07.06.1725-29.06.1725

Juni 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61723)

76. 1725. 7^{ten} 1
Extract aus der franz. Gräfin Reuss, ab 24^{ten}
franz. Gemästin, Diario.

A 779 88

den 7^{ten} Jun. in Jena.

Den 7^{ten} Jun. kamen wir in Jena gegen 7 Uhr Abends
an, wo wir H. Gering samt dem Raths-Gebler zum H. Dr.
Buddes u. H. Rostern; inf. aber mit dem P^{re}is der
französischen Garten, bis die Mahlzeit, lochig. Log der
selben erzählte H. Mag. Sprich daß der H. von
Vitzthum Roubst von Nürnberg seine Ex-
pressen Euten an ihn geschickt u. um einen Infor-
matorem zu lassen, mit der Konfirmation zu
nimm allein einen guten Gefalt, sondern auf künftige
Erförderung zu geben. Sie hat ihn aber zu Ant,
erst geben müssen, daß er gegenseitig mit
einander weiß. Nach dem Abend Essen saßen
wir eine letzte Ebstunde zu sitzen, u. gehen
nach zu Euter.

den 8^{ten} Jun. in Weimar

Nach 7 Uhr fuhr von wir von Jena ab, u. kamen nach
10 Uhr in Weimar bei der Frau Stegeria an,
woselbst inf. wir saßen u. eine sehr weisse fand,

beim 18ten eintraf, aus dem H. Professor ein-
mal in meines Vaters Gefang. Aufgefangen:
der 24te soll auf Sabotage von der Ordnung
in dem fieschen der andern in dem in der.
sich selbst einander wie bald besetzt
von dem fieschen Mannsfall fieschen, der mit zu
gleich zum jüngeren fieschen zu kommen, in der zu
logieren hat.

ihm H. Rath Müller, seiner fieschen und
der fieschen von Schlotheim, samt fieschen fieschen,
fieschen;

und fieschen von H. von Marschall.

— um 5 Uhr fieschen wie aus Münden ab in.
kommen von Erfurt. der selbst haben
wie zum Abend fieschen H. Rath Dentsche
Mag. Fratschern, der ein fieschen angang,
von Mann, in ein fieschen fieschen fieschen
hat. Auf war der Medicus Dr. Duck
beim, der mit auf fieschen fieschen fieschen; und
und fieschen H. Müller. fieschen fieschen fieschen

nach der Morgen, Dr. Joch, der Senior, zu mir,
tund dinsten folgte auch der Professor Stiller.
Am 9^{ten} Junii zu Siebeleben L. Gotka.

Am 7^{ten} Uhr früh war von Erfurt ab, in
der Abend, hingen wir zu Siebeleben bei dem
fröhen, kühnen Eusebio Schmid ab, der jeder
man sich mit der Redlichkeit L. Fröhenheit
gibt. Seine Frau hat auch ein gutes Zeug-
nis, L. ist ganz gesund; sie ist von Gener-
L. ist von der reformierten zur lutherischen
Religion getreten. Wir sprachen mit die-
sem, Ende auf, welche von ihm den fälligen
Gesangbuch einverleibt waren.

Am 12^{ten} Uhr Mittag kamen wir in Gotka
an, L. aben bei dem Hof-Rath Hülsmann.
Derselbe hatte zugleich Zeit der Hof-Rath Götter
zum oben geloben, welcher auch ein vortrefflicher
und verdienstlicher Mann ist. Der General Super-
intendens aber war in Kiedelstadt, welcher
zu Morgen von der Regierung, Fortgehen, zu erwarten soll.

man solte ungemein sparsam, was gegenden
 u. Bergen zu sehen bekant, als ich mich nie,
 mehr vorgestellt; sonderlich warren mir die Molten
 anzusehen ungemein angemesen, denn sie sahen
 von ganz im flachen, u. zwischen demselben
 von u. dem fimmel wie die andern Molten sind,
 sieht man eine sehr große Distanz.
 Solte der große Gott, der diese Molten,
 die im flachen zu sehen, durch seine Allmacht
 schick, nicht auch mich so in seiner Liebe, Vorzucht
 u. forderung halten, daß ich nicht mehr auch
 der selben solle. Ich erwarte mich überlaßt
 daß diese Berges Wallfahrt der Vollständigkeit u.
 der Vergnüglichkeit aller Dinge. Der vortier,
 weil ich wegen meiner Krankheit nicht fort
 konnte, der auf dieser Reise den sonderlichst
 ist, u. mir zum offtern memento mori vorzei-
 ght, an der letztere aber gedachte ich, als ich von
 der Königin Elisabeth, D. Luthern u. vielen
 andern forste, die eben so gelebt als ich, u. ob das

nimmest alles mit ihm, als ein Raub vorher
ist. Endlich, so ist auch wie die Kunst in den
Welt gestiegen, denn der Tisch, den Doctor Luther
zu seinem Schreib-Tisch gebrauchte, war von der
jetzigen Art ganz unterschieden.

Wir gelangten endlich um 3 Uhr nach Oberflon,
baten den Prediger, Herrn Nattermann zu uns,
welcher uns recht herzlich empfing. So hat nach der
Mahlzeit ein schönes Gebet, worin er uns auch
in vorbr' lassen seine Worte sein, wor-
auf er vor einem solchen Jesu gesesselt.

Wir saßen, völligen Tages nach die Zeit, still,
den daselbst, in. ist bekannt die Nacht stund das
Wort, Gott hatte mich aber nur zu dem Ende
zugeführt, daß er mich Tages darauf durch
völlige Besinnung wiederum desto mehr er-
leuchten sollte. Herfeld

Am 11^{ten} Jun. zu Herfeld in. Breitenburg.

Um 8 Uhr saßen wir wieder ab, in. kamen um
11 Uhr Mittags in Herfeld an, mein Frau ließ

also bald Doct. Melken zu sich bitten, der aber
wegen seiner Geist, u. seiner Commission, die in
seiner Hand war, nicht konnte. Also bald
mein H. zu ihm begab; so nun aber ver-
sagt, kam er wieder u. brachte D. Melken mit
bei dem es wol guter Willen und eine zufriedigung
war, größerer Art. So als dann mit ihm,
und ob wir ihn gleich das H. nicht aufbringen, so
übergang er es doch mit Willigen. So war
übrigens der Umgang ^{mit ihm} freundlich und froh, u. es war
nicht überflüssig zu sein, noch zu sein. So ist
ein Liebhaber von der Union; u. also von Cassel
zogelte, u. ist ihm sagte, ob H. Wend nicht bei
Fürst Maximilian seiner Gemahlin Hofprediger
gibt so zu Antwort, es könnte wol sein, u. ob-
dies aber, daß derselbe kürzlich Thron von seiner
Ihre bekommen. Der Landgraf habe wollen repres.
sation brauchen, weil man seine Glaubens Genos-
sen sonst nicht consideriren, u. der Kaiser Ant. Cypri-
anus eine künftigeige Schrift, die Union betreffend,

nach Castel communicirt. Wir besaßen endlich die
begehrten Schiffsdinge, in welcher die Hainone
Loulou sehr remarquable, in. auch einen Hund
10 flen besaß gemacht sind. Sacht sagt die Dinge
sich zu behaupten in. alt auch, weil alles, was Bild
sichet, religiös. die Lautzel aber geschnitten zu,
gegen, dessen Verkauf in. in. zu. auch,
wird bekann, daß es in. geiziger, schon gebräuchl.
wird. es ist denn in. so weit völlig approbiert, warum
sie durch die Trübsal, wegen, auf. pflaumen
Handel ihre Dinge anbieten wollen.

— Abends um 7. Uhr kamen wir nach Breitenbach,
überwachtet von einem Oberforster.
Der Ort gehörte einem Baron Dürrenberg, dessen Witt,
war eine geborene Gräfin von Kunewitz, war eine
Schwester von der Gräfin von der Lipp Bitterfeld
Gemeinlich.

Selbst Nacht bekann ich abendmal Kopf, Kopf, in. solches
den 12. März.
war gleich im O. der Abreise wohl bewillt. so bekann
mir aber in. nun, ich sollte Gott mir in. dessen Sinne,
während

anweisung bitten, gebe man das zu theilen, in der gesanten
 Gotteskinder, mir davon, weil sie so lange an,
 hielten, so bitte ich auch dem Gott die der Kinder
 erlangen, daher den so sehr strengen Muth mir ob
 so empfindlich war, und ob gesagt, dem als ich
 — Mittag's Quartier kam, war es sehr. Ich bin, in
 and umher, wie mich Gott so lieblich leitet, u.
 mehr billig von Einem der Pflichten ~~an~~
 auf das Größere.

Wie lieblich dem zu als ich, unter sehr vielen
 — Abends kamen u. schliefen wie in, Kuchentorte.

Vom 13^{ten} Jun.

Freitag um 10 Ubr kam, wie in Laubach an.

Freitag Mittag zu Tisch am Hofe, u. hatten ziem-
 lich vornehmliche Discourse mit dem Herr von Mar-
 quarts. Die Kinder allhier bestanden aus 2 Söhnen
 u. 2 Töchtern, die ersten geistlich, wie ich be-
 kannt als die letzten.

Der unferne Reise u. besichtigt mich noch die Tage,
 das ich mich sehr in meinem gerathen Leben, in der
 eine so angenehme, wie ich u. stille Reise gehabt

zu haben. Ich konnte nur, auf den vielen Zündern
wusste wieder was bitteres können. Ich gehe nur
Hochzeit mit so vielen Menschen, ich weiß zu betra-
gen, auf solche, ja 2 vierhundert ich selbst weiß
zu tragen. Nachmittags revidierte mich in meine
Stube, wurde aber von den brüderlichen Kindern von
Lauten des Comitees interrompt.

Auf ^{unser} feierliche morgens Weiler, wurde auch mit
anderen der Luft mitgeteilt. Wegen des starken
Lautens nur mit einem Gefühl zu entschuldigen,
so hätten es andere auf zu ihrer Zeit gegeben. Worauf
ich aber antwortete, daß es ja wohl aus dem, daß wir
in der Kirche Gottes gelobt dem Feinde, dem Gott,
fol, in allen seinen Worten zu überwinden, abzugeben,
worauf still gesprochen wurde.

den 15^{ten} Jun.

Gegen Abend gelangten wir in Uster an
Selben Mittag aber schon wie zu Horgen
brüderlichen Bräutigamen, Graf von Solms; seine
Gemahlin ist eine Nichte von der Gräfin Crispien,
und von Weibung. An diesem Abend soll es
^{bei vielen} nur nichts als ein gutes Unterweilt in Auführung.

Unter andern, wurde in Discours über das Mangelhafte
Hindoborn geblugth: f. angesehnt: wos man sich
vertraute, an stett ward gut zu gehenden, fieser
nimm, unter Kausat in. Glosit in; davor ist
unter andern, auf was einem gewissen Land, sagte
da die Kreis seit u. die Leute ein gestraut litten,
u. die ruffen der letzten, den Rath gegeben, das
Leut auf immer gen Littel Linnung zu verfahren,
wofelb ~~der~~ ~~schon~~ ~~an~~ man sich, so weit gefahren
hieß, daß in dreyfachen mühe, die Linnung zu
schaffen. Es ist wie gedruckt in dreyen Linnung
der Linnung Mangel, daß die Mangel gar nicht
wissen, daß wenn sie die Kraft zu einem fremden
Leben suchen, sollen; sie sollen auch daß ob
andere Linnung mühe, ob blut aber Linnung, Alas,
gen, dass ob nicht besser ist. Man sagt auch
ob dass so gut man kann, aber ob ist ferner,
wird, der ob Linnung.

Den 17^{ten} Junii

Folter wie von dem Kheuer Linnung in Wtph eine Predigt
über das Sontäglige f. dreyen Linnung, die wohl verban ist
in. unter Linnung, so, daß die Leute dreyen Linnung

keine furchtseligkeit haben, daß sie des Morgens Selig-
keit nicht vorgelegt bekommen, so stellt wohl bezeugt
war, wie der Herr Jesus die Selten sagte, in gesell-
mit unter andern die wohl, daß er sagte, glückselig
wäre im leidenden, so man einen Menschen im
offenbarlichem Maße, sagen würde, dieser Mensch
hängt ob wohl darauf an, daß er seine Gerechtigkeit
verliere, so kann man es gar nicht auf im geistlichen
von der Seligkeit sagen. Math. 23. 12. Die Furcht
setzt man, meistens erkannt von allen, was ist in der
ganzen Gegend gesüßet. Die

den 18^{ten} August für Paris:

Fürstlichen, wie von da, in fütterten zu Augsburg.
Mir glänzt in Christo Jesus die Kreuzberger Bibel
auf den Tisch, nach dem mein Herr Golegnest nach
den Christen zu fragen, ob er fleißig darin lese,
welcher zu Antwort gab, zu ersten Sonntag. Mein
H. Vater steht ich zu versichern, daß es tugendhaftig
war. so wolte ob aber einen etwas glänzen;
sagte: für die Handiger liest ob gelten, sonst
aber nicht, te aber weiter besorgt wurde, ob er
dann nicht alle glänze, was in diesem Brief steht?
was ich die

unbescholene Gesellschaft im Hause selbst lehren; /: n. in allem
Exempel zu finden ist; /: so sind die Missethäter, denen man
Mitleiden hat. Gebet giebt es auf in selbiges Haus; in, so man
den Ofen in welchem es gelegen. Letztlich war sehr ganz mühsam war,
das freundliche Gütliche, aber von der Missethäter aber noch auf den Ofen
lag, sagte er, er habe gedacht, Gott wolle ihn auf den Ofen
/: des Lejourn zu Metzlar nach finden lassen; so war
folgendes /: ist das 2te Gebot der dritten (Lese) /: das, was
er auf es lag: "Hilf dein Anliegen auf den Ofen, den
" wird dir vorsetzen, /: wird dir vorsetzen, nicht möglich
" in Unruhe lassen; /: setzt dir das allerzärtlichste
" Lächeln, so wird dir vorsetzen, was ich, das göttliche
" unser Zurecht. Auf Ofen! du hast ja Zurecht zu
" setzen, dein Wort, so ist ja, du gibst ihm, so wird
" Fortgang. Mitleiden, Mitleiden, was dein Mitleiden
" bittet; er bittet dir auch Loben, so gibst du ihm
" langes Leben, immer und möglich; und so ist es.
" so ist und annehmen, dass Angewandte wird nicht
" zu finden. so begehrt man, so will ich ihm
" annehmen, so kommt man, so kommt man, so kommt man
" will ich ihm annehmen, so will ich ihm
" ihm annehmen; /: bis das ihm in der Welt, so will ich ihm

„ so auch wissen, in zu hören machen. Der Herr ist nicht
„ allen die Jesu anerkennen: so hat, was die Gottsucher
„ bezeugen, so ist es geschehen und selbste ihnen. Machst
„ machst ich sage euch, was ich den Vater in mir
„ können bitten werden, das wird ich euch geben; bittet,
„ so werde ich nehmen, sagt, so werde ich senden,
„ klopft an, so wird euch aufgethan; den wer da
„ bittet, der nimmt, wer da klopft, der findet, in wer
„ da anklopft der wird euch aufgethan. So Jesus war
„ der Ungewisse Kister schiff: Jesu will diese Witterung
„ selbsten, der Jesu nicht mehr überläßt. Solte Gott
„ nicht auch seine Anbeter aufsuchen die Jesu nicht
„ zu ihm führen, in. Gebild darüber haben? Machst ich sage
„ euch, so wird sie bald erkennen. Auf gründig, so
„ vor! Mein Wort spricht ja, was die geistigen sprechen,
„ so werde der Herr, in. werde sie aus aller Jesu Kist.

Abend gelangten wir bei guter Zeit in Holzlaran, in. ob
gleich eine Stunde zuvor die Ähre am Wagen zerbrach,
so wurde der Wagen durch das darunter sich auch finden
auch so gehalten, daß wir ganz glücklich fort kamen.
Mein Herr nahm ein Vorbild davon auf, seiner Probst,
gläubend, daß wir selbigen gleichfalls lassen sollten.

hinterste, so und das am Ende glücklich in, hat in, sollte
bringen, wird. so gehe die Forderung des Magens zu,
Minder des Aufzuges in, aber, die sich damit verfahren,
das.

by 19th Junii in North Carolina.

[illegible]

den 24^{te} Junii

Am 24^{ten} Junii. in Motzlar. A 178:88

Ich fange denn ein neues Diarium, an den Tage an,
da vor 19 Jahren, ich mich einer besondern Wohlthat get,
als zu erinnern habe, u. wüßte mir selbst zu: Socht den,
da davon, was der Allmächtige den, der die mit Liebe
begiebt. Vermuthlich blieben wir zu Leinso;
Um 12 Uhr aber gingen wir zu Motzlar in die Kirche.
Nachdem diese Kirche ist zu den beiden, sose seinen (Atho-
lischen) Assessors Johann Geismann u. Sombornen. Sie
erzählten mir, was ihr Jesuit gesprochen, was den sie
vergesprochen, er bringe seine Tücher vor. Sie sahen unter
andern die Abgeschlossenheit des Tempels vorgeschickt, da es
bey Herodes Tempel so einer abeln, oft gesagt, nach Antio-
chien des Jesu. farnagolin. Sie sagten ferner, ob sie
vielmals ein Missionarius hier gesehen, welcher der Leute
offen vorgeschickt, daß wenn man in weltliches gesell,
zusammen gesehen, man ferner immer zugehört muß zu
denken, wie man es da mit dort gemacht, oder man
sich gegen diese und jene verhalten, was man gewacht,
oder wie man es einen mit dem andern wohl gemacht.
So sollte man sich auf eine Unternehmung ^{hin} zu geben
sich anstellen, wie man sich begeben gegen Gott be-
zogen, u. viel andere seiner Sachen sagten sie mir.
Ich sagte ihnen, was Fenelon, der gute Armelle, in den
benedict Laurant, welcher beider, letzter ihnen bekannt

waren. Und sie sagten mir noch von einer andern geistigen
Macht, zu welcher sie mehrmals ein fiesleres oder geistiger
werden, unterwirft von ihr zu sehen, die ich aber nicht an,
dass sie sagen gewünscht, als dass sie alles, was sie that,
im Gottes Willen verwirklichte. Als dann endlich auf
einen Tages DISCOURS, u. sonderlich auf die von
Cesare, Quersper, die allhier gestorben, u. offener
auf ihrem Tode sehr verwirrt; sie habe immer ge-
glaubt, dass das Töbren so sehr verdammt; da dann
eine von diesen Frauen verwirklichte, sie habe viel 1000
mal davon gedacht, und sich ein sehr feines, wie diese
sch. gelehrt, gewünscht. Ich kan nicht sagen, wie
große Liebe u. freundschaft mir diese Frauen be-
weisen, u. geben mir Hoffnung sie in Schulden
zu setzen. Ich habe dann zwei Professoren Ludwigen,
die mir ein Brief verfertigt, darin ich schreiben, der
bedeutete Secret. Das Thinks George eigensändig
sich sehr eifrig gelehrt
Am 25^{ten} Juni in Metzlar

Bei einer Visite besuchte mich eine geistige Dame,
wie sie einmal allein, sehr leicht, so lange sie in
Gesellschaft, waren sie ganz wohl, so bald sie aber allein,
überfiel sie eine sehr tiefe Angst, welches sie zuweilen
der Miltz u. Galle zu schreiben. Ich habe sehr ein verstor-
ben, wie allen Welt-Leuten zu Miltz; u. merkte dieser

Schlupf: Solte man, ob doch für ein recht Einziges halten,
dies diejenigen, die immer unter dem Fußsamen der Leute
sich verhalten, u. oft auch solche divertissements suchen,
wie Jakob Gersdorff hält, u. sich vorzüglich für
mühen, mit sich selbst in der Einsamkeit zu gehen.
Weil sie als die, die sie sich ^{schon} haben konnten, geringe
Gehalt entdienten, sondern

Am 20ten Junii zu Weilburg.

Fuhr uns 7 Uhr früh von der Wetter, kamen
Mittags zu Weilburg bei der Gräfin Christiane von
Nassau an, u. weil mein Herr Kofe Hof bekam,
müßten wir daselbst diesen Tag bleiben. Ich ist
diese Gräfin eine sehr gute, liebe u. kluge Person,
u. so ansehnlich und ihr Wandel u. ihre Worte. Sie ist
in ihrem Jahre sehr wohl eingerichtet, u. hat auch
in äußerlichen Mühen, daß ihr abgionge. Mir bracht
Nachmittags die sehr hübsche Gebäude, die der Herr
Herzog von Nassau auf allerhand Art geschnitten, son-
derlich aber wird der Garten betriebe. Seine Speise,
war sehr gut und, daß ich sein Essen einmal ver-
sucht und sehr kostete. Und also einmal einen
hübschen Essen sollt ich, habe er zu mir gesagt:
er wüßte davon nicht, weil sie es sehr wohl sehr
für sich haben würde. worauf sie ihm gesagt: ob
wohl so ansehnlich wäre, ihm das zu sagen, was er nicht

in ein Kruß, daselbst genant, in. Abend nach
 6 Uhr nach Jethon, auf einer sehr angenehmen
 Lustigen u. guten Wege.

Selzame Begräbnis sehr in Angese in diesem Lande
 angestanden. Den all in malte Abend zu Metzlar ein
 ganz still Begräbnis war, brachte ein Kruß die Leiche
 auf dem Kopf getragen, in. Selbiger folgten, stehende
 Mitter Leiche; es bräute Jungssohn ein, und von ein
 ganz Jafon sein. Aber aber Mitter-Kinder steh-
 ten, tragen sie die Leiche-Mitter auf dem Kopf zu
 Grunde

Den 28^{ten} Junii in Jethonburg

Mittags gelangten wir glücklich in Jethonburg
 an, als wir selbiger Morgen glücklich Abend
 zu dem General Superintendenten kamen, in. sein
 Haus in. sehr gepflanzten, in. die rechte Bräute, Bräute
 sehr gefast, auf die prächtige Ringstrasse,
 in. welcher sehr viel von Marmor, welche dem
 sehr groß, in. vielen Säulen, auf dem Altar, die
 ganze Leiche, so gar auf der Oberen Bräute
 über, selbiger dem, sehr fest ist, welche auch
 die Gestalt einer sehr, sehr, sehr, sehr

Wir passirten diest vor Scharlsbach einen sehr großen
gefaseligen Berg, da niest ofulängst ein Baum die
große precipis hinunter gefallen; wir fuhren
denn bei einer Mühle vorbei, welche nur einen
Loch, u. ordentlich die form von einem Scharls-
bach hatte.

Wir logirten allhier in der so genannten Stadt
Meinitz, haben ein recht bequemtes Zimmer von
O. Hübner, 1. Eimer, Rausch u. Collew, dessen wir
unsern O. H. geben, u. unsern O. H. für 10
und Collew. Der Meist giebt uns ein alle seine
Lichte Collew u. Zimmer; auf der nachsiegigen
Art genannte passirt für 5 Collew;
u. für 10 u. 1. Hall. gold O. H. Was. Wir
haben die für alle unsere Sorge u.
Mühe gefunden; denn der Graf von Wittgen
stein, der wir in Wetzlar getroffen, hatte uns
all unsere Befehle, und die auch gegeben und
bestellt; so ist diest aus bewiesen, da liegt
so sehr angenehm, auf seiner sat Gott, seine
Hofeinge beibringen.

Don 29^{te} Junii

gingen wir fünf zum Graf Tann, der eine
Gräfin von Nassau fort, u. führt, das Elbth. des
Leons, Hell münd, nachher auch diesen, sogl. Tag
eine Hochzeit hat. Mir gefiel sehr, dass er sagte:
Gleichwie Christus dem Petro einen andern Namen
gegeben, also werde ich auch vorzügliches Gutes,
des Kindes Gottes, der aber die Welt nicht der,
stünde, gleichwie, wenn ein Bräutigam seiner Braut
verschiedene neue Namen gäbe, so würde es das
denen übrigen, die er mit auferstehen, ganz kühn-
lich thun; die Braut allein, welche er anginge,
erwarte eine Freundschaft dessen zu haben.